



Von Januar 2005 – Dezember 2006 koordiniert Y.E.S. FORUM das von der EU geförderte Netzwerkprojekt Youth-Empowerment-Solutions. Sechs lokale Projekte zur Förderung der Partizipation junger Menschen in England, Schweden, Deutschland, Ungarn, Spanien und Italien haben sich zusammengeschlossen, um **echte Partizipation von jungen Menschen mit erhöhtem Förderbedarf zu ermöglichen**. Dies geschieht zuallererst im lokalen Kontext der jungen Menschen: die Projektpartner setzen sich dafür ein, dass Jugendliche als vollwertige Mitglieder der Gesellschaft anerkannt werden und als solche Zugang zu Bildungs-, Ausbildungs- und Entscheidungsmöglichkeiten auf lokaler Ebene haben. Das Projektteam definierte drei Ebenen auf denen das Projekt seine Aktivitäten entfalten sollte:

Lokale Ebene: **Partizipation**; Einbeziehung von Jugendlichen in die lokale Projektarbeit

Intermediäre Ebene: **Austausch und Voneinanderlernen**; Austausch zwischen den Y-E-S Projektpartnern

Übergeordnete Ebene: **Politikberatung**; Aktive Lobbyarbeit auf lokaler, nationaler und europäischer Ebene für die bessere Einbeziehung von benachteiligten Jugendlichen.

In der transnationalen Zusammenarbeit der Projektpartner ging es vor allem darum, **gemeinsame Standards für die Partizipation von ausgegrenzten Jugendlichen zu entwickeln und jungen Menschen ‚Mobilitätserfahrungen‘ in Europa zu ermöglichen**. So wurden im Jahr 2005 mehrere bilaterale Partnerbesuche organisiert. „Die Möglichkeit Gleichaltrige in ähnlichen Lebensumständen in einem anderen Land zu treffen, sowie zum ersten Mal eine Auslandsreise zu unternehmen, hat eine sehr positive Auswirkung auf die jungen Menschen. Ihr persönlicher Erfahrungshorizont wird dadurch ganz wesentlich erweitert“, so der Kommentar eines Projektpartners, der wie alle anderen aus der Arbeit mit benachteiligten Jugendlichen kommt.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten im Jahr 2006 standen **transnationale Jugendbegegnungen, bei denen die Jugendlichen die organisatorische Verantwortung übernommen haben**. Es lag vollständig in ihrer Hand, wie sie die Inhalte, das Programm und den Ablauf des viertägigen Aufenthaltes in Spanien gestalten. Erklärtes Ziel der Projektpartner war, jenen Jugendlichen die Teilnahme zu ermöglichen, die in der Regel von solchen transnationalen Veranstaltungen ausgeschlossen sind - für die eine Teilnahme aber unheimlich bereichernd und wichtig für die persönliche Entwicklung sein kann. Es wurde weder ein vorgefertigtes Event-Schema vorgegeben, noch wurden die Jugendlichen nach bestimmten vorhandenen Fremdsprachen- und Kommunikationskompetenzen ausgewählt. Programm und Ablauf der Events in Granada/Spainien im März 2006 und Halle/Deutschland im September 2006 orientierten sich demnach auch weitgehend an den Wünschen und Bedürfnissen der teilnehmenden Jugendlichen, die sich - einschließlich mehrerer Online-Treffen - auf einen intensiven und interaktiven Vorbereitungsprozess eingelassen hatten.

Wesentliche Elemente für den Erfolg des Projektes waren die intensive Einbeziehung der Jugendlichen und dabei insbesondere solcher Jugendlichen, denen diese Herausforderungen bis dato weniger zugetraut wurden. Somit wurde das Projekt auch in jeder Phase als gemeinsame Aktion und in gemeinsamer Anstrengung verfolgt.

Im Folgenden die wesentlichen **Schlussfolgerungen** aus diesem Projekt:

- Mobilität für benachteiligte Jugendliche ist Anstoß und Motivation für mehr Teilhabe.
- Es lohnt sich den Mut zu haben, soviel Verantwortung und Aufgaben wie nur möglich auf die beteiligten Jugendlichen zu übertragen. („Vieles wird dadurch anders, vieles engagierter und intensiver, aber wenig schlechter“)
- Jugendliche sind bereit und haben Lust sich einzubringen, wenn ihnen etwas zugetraut wird.
- Die Verbindung von lokalem Engagement und europäischer Netzwerkarbeit liefert positive Beiträge zur Reflektion und Weiterentwicklung von europäischer Jugendpolitik.
- Es ist sehr wohl möglich, dass Veranstaltungen von und für benachteiligte Jugendliche auch auf europäischer Ebene erfolgreich umsetzbar sind. Hier können Interessen und Botschaften ausgetauscht und transportiert und somit Praxis und Politik konstruktiv weiterentwickelt werden.

Fazit: In diesem Projekt konnte aus der **Teilnahme Teilhabe werden**. Wenn daraus die Perspektive entsteht **mehr Teil zu sein** und sich als Teil einer größeren Gemeinschaft zu fühlen, ist das ein gelungenes Konzept.

Weitere Informationen und die gesamte Darstellung der Projektarbeit und die Zusammenstellung der Erfahrungen und Ergebnisse sind auf der **Projektseite**: <http://www.yes-forum.org/y-e-s> beschrieben, oder abrufbar unter: Y.E.S. FORUM (EEIG); Wagenburgstr. 26-28; D-70184 Stuttgart; Germany; yes-info@yes-forum.org

